

Erlanger Stadtwerke nehmen organische Photovoltaikmodule in Betrieb

Wenn die Solarfassade Strom erzeugt

Die Erlanger Stadtwerke haben im Bereich der Photovoltaik ein neues Kapitel aufgeschlagen. Auf der Südseite der Metallfassade der Erlanger Stadtwerke AG wurden Elemente der folienbasierten Photovoltaik des Unternehmens Heliatek aus Dresden angebracht. Der große Vorteil dieser Folien besteht darin, dass sie durchaus auch auf gekrümmte Gegenstände aufgebracht werden können und am Ende ihrer Lebensdauer wieder recycelt werden können.

Jede Folie hat laut Datenblatt einen Wirkungsgrad der aktiven Fläche von 7,2 bis 8 Prozent und eine Leistung zwischen 50 und 55 Watt. Bei rund 100 verbauten Einzelmodulen erreicht die Anlage damit eine Leistung von rund 5 Kilowatt. Mit einer Dicke von nur 1,8 Millimetern (nur Folie) beziehungsweise 18,5 Millimetern inklusive Anschlussdose und einem Gewicht von 1,6 Kilogramm sind die Module echte Leichtgewichte.

Nachdem Deutschland bei den klassischen siliziumbasierten Photovoltaikmodulen inzwischen zu 95 Prozent von China abhängig ist, ist das Thema der folienbasierten Photovoltaik eine



Industriekletterer von Vertical Works arbeiten an den Südfassaden der Erlanger Stadtwerke (ESTW). Hier werden gerade 99 PV-Module, bestehend aus organischem Material mit selbstklebender biegsamer Folie, auf die Fassaden geklebt und verkabelt. Die 87,12 Quadratmeter PV-Fläche ergeben dann einen Jahresertrag von circa 4495 Kilowattstunden. ESTW-Projektleiter Matthias Rhode (links) und Siegfried Balleis, Vorsitzender des Universitätsbundes der Universität Erlangen-Nürnberg und Unterstützer der neuen Technologie, begutachten ein flexibles PV-Modul.

FOTO: KURT FUCHS

industriepolitische Chance. Dieser Vorteil darf gegenüber anderen Wettbewerbern nicht verspielt werden. Es wäre zu wünschen, dass viele dem positiven Beispiel der Erlanger Stadtwerke folgen.

Vorreiter in der Metropolregion Nürnberg war Siemens Energy. Das Unternehmen hat im September 2023 in nur drei Tagen an seinem Transformatorwerk in Nürnberg mehr als 150 HeliSol-Solarfilme installiert lassen. Sie wurden direkt an den oberen Teil der Fassade einer Produktionsstätte geklebt. „Mit unseren ultranachhaltigen und einfach zu installierenden Solarfilmen bieten wir die perfekte Lösung, um Kunden dabei zu unterstützen, Produktionsstätten in unabhängige Solarenergieerzeuger zu verwandeln, unabhängig von Form- und Gewichtsbeschränkungen“, sagt Heliatek-Chef Guido van Tartwijk.

In diesem Zusammenhang sind auch die Aktivitäten von Solar TAP (Solar Technology Acceleration Platform for emerging Photovoltaics) zu erwähnen, die von Jens Hauch geleitet wird. Diese Initiative hat den Auftrag, den Transfer von Technologie aus dem Labor in die Wirtschaft zu beschleunigen. > RS

LED-Leuchtmittel sparen Energie

Straßenbeleuchtung umrüsten

Die Stadt Memmingen rüstet auch in diesem Jahr wieder Teile der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik um, um Energie zu sparen und CO₂-Emissionen zu vermeiden. Die Lechwerke AG (LEW) wurde von der Stadt im vergangenen Jahr mit der Maßnahme beauftragt. Nach der Auslieferung der Leuchten beginnt nun die Umrüstung in den Bereichen Buxach, Dickenreithausen, Dickenreithausen, Ferthofen, Hart, Hitzenhofen und Volktrahofen.

Insbesondere werden 280 neue LED-Leuchten von der LEW montiert. Es werden nur diejenigen Leuchten umgerüstet, bei denen eine deutliche Energieeinsparung zu erreichen ist. Vorhandene noch funktionsfähige Energiesparleuchten werden im Sinne der Nachhaltigkeit erst zum Ende ihrer Lebensdauer getauscht.

Das Einsparpotenzial nach der Montage der 280 Leuchten beträgt dann etwa 60 000 Kilowattstunden (kWh) pro Jahr, das entspricht



Neue Leuchtmittel werden in Ferthofen montiert. FOTO: ANDREAS JAITNER/TIEFBAUAMT MEMMINGEN

Aktuelles Regionalranking von IW Consult

München und Coburg punkten

Viele Ärzte, gut ausgebildete Fachkräfte und eine hohe Lebensqualität: Das neue Regionalranking des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) zeigt, dass der Landkreis München bundesweit die beste Lebensqualität und die stärkste Wirtschaft bietet. Danach folgen Mainz und Coburg.

Die oberfränkische Stadt kann mit – im Vergleich – hohen Gewerbesteuererträgen, einem stabilen Durchschnittsalter und einer Zuwanderung von jüngeren Menschen punkten. Auch eine niedrige Zahl an Straftaten, eine geringe private Verschuldung und viel naturnahe Flächen im Stadtgebiet schlagen positiv zu Buche. Im letzten Ranking vor zwei Jahren lag Coburg noch auf Platz sieben.

Auf den Plätzen vier, fünf und sechs folgen die Landeshauptstadt München, der Landkreis Starnberg und die Stadt Erlangen. > BSZ



Coburg punktet.

FOTO: STADT COBURG/RAINER BRABEC



Rundum digital



Innovative Fachverfahren

AKDB-Mitarbeitende wie Monja entwickeln heute die Fachverfahren von morgen: webbasiert, KI-gestützt und mit individualisierbaren Dashboards versehen. Für komplett digitale Workflows. Damit Sie für Ihre Bürger rundum digital aufgestellt sind.

www.akdb.de/loesungswelt

